

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

25 (30.1.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinruderei R. Barth-Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Hauptschriftleiter: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für Politik und Badisches: C. Pabel-Rastatt, für Lokales und Inserate: R. Barth. — Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.; Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einspaltige 46 Millimeter breite Millimeterzeile 5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig. — Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Platzes, bei gerichtlichem Beitreibung und Konturen wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.-V. 1820. XII.

Nummer 25

Dienstag, den 30. Januar 1934

Jahrgang 17

Das Recht zur Kritik
gibt die Pflicht zur
Wahrheit

Adolf Hitler

Das erste Jahr

Wir unterschreiben
nur, was wir
halten

Adolf Hitler

Es hat in Deutschland selbst und vor allem im ganzen Ausland das größte Aufsehen erregt, daß der Jahrestag, der Tag, an dem der Führer der Nationalsozialistischen Partei vom Reichspräsidenten zum Reichskanzler ernannt wurde, einfach, schlicht und würdevoll begangen werden soll. Keine großen Feiern, keine Fackelzüge, aber eine große und großzügige einmalige Hilfsaktion für alle Armen und Notleidenden! Das, so will es der deutsche Kanzler, soll an diesem Tage im Mittelpunkt Deutschlands stehen. Mit dieser Willenskundgebung schließt nicht nur ein Jahr deutscher Geschichte ab, sondern auch ein Jahr Entwicklung in der nationalsozialistischen Bewegung selbst.

Als Adolf Hitler die Führung des Deutschen Reiches übernahm, war er sich darüber klar, daß der vierzehnjährige Kampf um die Macht, nicht um der Macht selbst willen, gewißlich viel Kraft und Opfer gefordert hatte, daß aber, was ihm an Größe der Aufgaben bevorstand, noch viel mehr Kraft und zähe Ausdauer erfordern würde. Nicht die Macht sich zu erhalten! Das war angesichts des innerlich und äußerlich schwachen und ideell zertrümmerten Gegners eine organisatorische Frage, die binnen kürzester Frist gelöst wurde. Die Macht so anzuwenden und so zu verwenden, daß die Räte des deutschen Volkes auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet endgültig und für geschichtliche Dauer besetzt würden, das war die kolossale Aufgabe, die vor dem Kanzler und den Seinen stand und — noch heute steht, abzüglich des im Jahre 1933 Geleisteten. Nicht nur die persönliche Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit des deutschen Kanzlers hat alle großen Feiern zum 30. Januar untersagt, sondern auch das Bewußtsein, mitten in einem harten Ringen um Deutschlands Neugestaltung zu stehen, mitten also in einer Kampfsphase.

Adolf Hitler selbst wie seine nächsten Mitarbeiter haben es oft genug und mit wachsender Deutlichkeit immer wieder ausgesprochen, daß das eine Jahr nur ein Anfang sei, daß zu Herrschaft und Herrschaft keine Veranlassung bestehe, daß weiterhin Kampf, Kampf und wieder Kampf die Parole lautet. Was bisher errungen wurde, gilt es fest in den neuen Staat einzumauern, so fest, daß man auf ihm, als auf einem festgemauerten Stein, mit Vertrauen den nächsten aufbauen kann, bis das Haus fertig sein wird, das sich der Führer als der Baumeister des Dritten Reiches als letztes Ziel vorgekehrt hat.

Der zweitausendjährige Kampf des Morgenlandes gegen das Abendland, des Südens gegen den Norden stand stets im Zeichen furchtbaren Blutvergießens, stand stets aber auch im Zeichen eines mit allen Mitteln arbeitenden Willens zur Vernichtung des deutschen Menschen in seiner nordischen Erbmasse, deren härtestes Kennzeichen der elementare Freiheitsdrang war und ist. Es wäre töricht, wenn man Geschichtsfälschung nicht als erlaubtes Mittel der Politik anerkennt, die Wahrheit zu leugnen, daß die geistige und kulturelle Knechtschaft Deutschlands weit vorgeschritten war. Als einer der großen Revolutionäre steht immer der Freiherr von Stein vor uns, dessen gewaltiges, allerdings unter dem Einfluß der Reaktion nur halb gelungenes Werk die Befreiung der Bayern war. Weiterhin der Geist, die reine Reaktion, legte über Deutschland den Schleier einer geistigen Knechtschaft, die sich in der Revolution der Professoren und Studenten 1848 Luft machte. Inzwischen entstand von der politischen Seite der Junker Bismarck, willens und fähig, dem deutschen Volke die politische Freiheit zu geben, was er ja nur konnte, wenn er dem Deutschtum auch die innere Form gab. Inzwischen aber war — man möchte sagen, fast unbeachtet und nur von wenigen erkannt — der Imperialismus der Wirtschaft emporgewachsen, ein neues Problem in die europäische Debatte

worfend, einen vollkommen neuen Stand schaffend und damit neue Aufgaben aufzeigend. Für die damalige Zeit war der Kapitalismus die entsprechende Wirtschaftsform. Daß er von der Staatsführung nicht in den Staat als dienender Faktor verarbeitet und im Laufe der Jahrzehnte selbst zum Machtträger wurde, ist das Verhängnis der nachbismarckischen Zeit. So nur, weil die Verantwortlichen dem riesenproblem mit seinen Millionen Menschen nicht mit der dem

noch einmal zu Beginn des Weltkrieges 1914, da die außenpolitische Gefahr noch einmal alles zusammenriß. Und in diesem Weltkriege wurde das neue Gemeinschaftsgefühl geboren, das die Grundlage für das zukünftige Deutschland geben sollte. Andererseits stellte der Weltkrieg uns die europäische Frage, Liberalismus — Revolution, West oder Ost, Kapitalismus oder Sozialismus, Knechtschaft oder Freiheit. Sie zu beantworten ist die Aufgabe und der Kampf der Nachkriegszeit bis heute und in das Morgen hinein.

Worauf es hier ankommt: in dem zweitausendjährigen Kampf des Deutschtums um seine politische, wirtschaftliche und kulturelle Freiheit, um seine Eigenform, um die tatsächliche Verkörperung der seelischen, geistigen und rassischen Grundwerte, steht der Nationalsozialismus als eine geschichtlich bedingte und notwendige Erscheinung an der zeitlichen Spitze. Er ist bisher die letzte Erscheinungsform des gigantischen deutschen und zugleich abendländischen Kampfes um Lebensrecht und Lebensform. Der 30. Januar 1933 ist für unsere Zeit der Tag deutscher Geschichte, der Vergangenheit abließt, Lebensunfähiges zerstört, mit elementarer Behemung und größtem Willen die geschichtliche Aufgabe der deutschen Zukunftsbildung angegangen hat. Die großen Ideen werden wachsen und vergehen in den großen Geschichtsperioden von Jahrhunderten und ihre Träger sind es, die Geschichte machen und Ideen durchführen, oft sogar gegen den Willen des Volkes, gegen den Willen dessen, was man Masse nennt. Geschichte ist Kampf und keine Angelegenheit verhandelnder Kompromismacher und wer wirklich geschichtlich und politisch denkt, weiß, daß der tagtägliche Wunsch des Einzelnen, seine kleinen Wünsche und Nörgelungen, weil sie ihm nicht alle in Erfüllung gehen, noch nie eine Rolle gespielt haben. Wer sich mit Kleinlichkeiten gegen eine geschichtliche — und weil sie da ist, auch notwendige — Entwicklung der Dinge stemmen will, der ist noch immer von der Geschichte übersehen worden. Der 30. Januar 1933 schuf eine geschichtliche Tatsache, als deren Exponent Adolf Hitler deutscher Reichskanzler wurde, und wer das immer noch nicht anerkennen will, gleicht dem Manne, der einen Standort außerhalb der Erde verlangt, damit er sie drehen kann, der die Willkür sucht, indes das neue Deutschland auf einer anderen Ebene seinem letzten Freiheitsziel zustrebt. Deutsche Freiheit ist für Adolf Hitler der Schlachtruf und hier liegen alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ziele inbegriffen.

Um Freiheit erreichen zu können, ist Einheit die Voraussetzung; sie mußte in Deutschland erst geschmiedet werden und diese Einheit ist in dem vergangenen Jahre in der Plattform und der neuen Grundebene gelegt worden. Nun den organischen Auf- und Ausbau des neuen Hauses zu vollführen, wird das Nahziel der Arbeit der nächsten Jahre und Jahrzehnte sein. Die wahre Einheit, die nichts mit Aufgabe der Persönlichkeit — dem Gegenlatz zum Individuum — zu tun hat, sondern sie im Gegenteil zum Nutzen der Gemeinschaft voll entfalten will, ist an die neue Erkenntnis gebunden, Deutschland national und sozial einer neuen Zukunft entgegen zu führen.

Auf dem dornenvollen, kampfreichen, aber auch kampfsfrohen Wege zur völkischen Neugestaltung Deutschlands, zu seiner inneren wie äußeren Freiheit, ist das verfloßene Jahr der erste Abschnitt gewesen. Jedes inner- und außenpolitische Geschehen vollzieht sich im Geiste des Führers und unter der ungeheuren Verantwortung, die das Schicksal jedem Neugefallter auferlegt. Am heutigen Tage dankt das deutsche Volk in seiner übergroßen Mehrheit Adolf Hitler durch eine wahrhaft gemeinschaftliche Tat der Hilfe am Volksgenossen und geht mit ihm, zu einer lebendigen Einheit verbunden, opferbereit für das gemeinsame Ziel, hinein in das zweite Jahr des Dritten Reiches, immer dieses eine Ziel vor Augen: Deutschlands Zukunft!



Bildungs- und Verantwortungsgrad entsprechenden Verständnis und letztlich den entsprechenden Taten gegenüberstanden. Konnte es geschehen, daß Karl Marx ideell die Macht gewann, die er tatsächlich gehabt hat. Der Wirtschaftsaufschwung des 19. Jahrhunderts, der durch die ungeheure Bevölkerungszunahme und die großen technischen Erfindungen direkt erzwungen war, kam ebenso aus der dynamischen Lebendigkeit in Erstarrung der bürokratischen Machterhaltung, wie das an sich berechnete Kampfen der Arbeitermassen um ihr Recht, als es den gelunden Boden des sozialen Kampfes verließ und sich einer Führung anvertraute, von der es nicht erkannte, daß es statt des gemwünschten und erscheinenden Lebens keineswegs sättigende und innerlich befriedigende, sondern mechanische, tote Ideen bot. Und der ehrliche, anständige deutsche Arbeiter konnte nur deshalb dem Gedanken des Internationalen verfallen, weil ihm die national Verantwortlichen das ihm zustehende Recht verweigerten; denn der deutsche Arbeiter wollte Recht und keine Almosen, die ihm in der — keineswegs verkannten — Sozialgesetzgebung geboten wurden. Die deutsche nationale Gemeinschaft erstand

Handschriften des Reichspräsidenten an den Reichskanzler

Berlin, 30. Januar. Anlässlich des heutigen Jahrestages der Übernahme der Führung durch Adolf Hitler hat der Reichspräsident ein Handschreiben an den Herrn Reichskanzler gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die Wiederkehr des Tages, an dem ich Sie im Vorjahre zur Führung der Reichsregierung berufen und zum Reichskanzler ernannt habe, ist mir Anlaß, Ihnen in herzlichster Dankbarkeit zu gedenken und Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihre hingebende Arbeit und Ihre große Leistung auszusprechen. Vieles ist in dem seither abgelaufenen Jahr zur Beseitigung der Wirtschaftsnöte und zur Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes geschehen und große Fortschritte sind gemacht worden; aber es bleibt auch noch vieles zu tun übrig, bis Not und Schwäche endgültig überwunden sind. Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das so tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaues auf der Grundlage der nun glücklich erreichten nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahr erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden!

In dieser Zuversicht verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

gez. von Hindenburg.

Englisches Memorandum in Berlin überreicht

Berlin, 30. Jan. Der Reichskanzler hat gestern, Montag, um 1 Uhr in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen den britischen Botschafter Sir Eric Phipps empfangen, der ein Memorandum der englischen Regierung übergab, das die Antwort auf die jüngste deutsche Note darstellt.

Simon vor dem Unterhaus

London, 30. Jan. Der Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses nach der Weihnachtspause am Montag nachmittag war angelehnt der Ankündigung einer außenpolitischen Erklärung Sir John Simons von besonderer Spannung begleitet. Sämtliche Bänke und Galerien waren besetzt. Sir John Simon erklärte, daß die englische Regierung von allen diesen Mitteilungen informiert worden sei und daß sie sie mit größter Aufmerksamkeit verfolgt habe. Als Ergebnis sei die Regierung zu dem Entschluß gekommen,

daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo sie ihre eigene Stellungnahme zu der gegenwärtigen Lage bekanntgeben müsse (Beifall), deren Ernst klar zutage trete, und daß die englische Regierung einen weiteren positiven Schritt machen müsse, soweit es in ihrer Macht liege, um ein Abkommen zu fördern.

Die englische Regierung habe daher ihre Ansichten in einer jetzt an die englischen Vertreter im Ausland abgeschickten Denkschrift zusammengefaßt,

die an die bei den neuerlichen Verhandlungen hauptsächlich betroffenen Regierungen übermittelt werde. Die englische Regierung habe die Absicht, diese Denkschrift sobald wie möglich zu veröffentlichen, damit auch die anderen Regierungen Zeit hätten, sie zu prüfen.

Die englische Regierung sei der Ansicht, daß irgendwelche mit der

Völkerbundsreform

in Verbindung stehende Fragen hinter der unmittelbaren und wichtigeren Frage der Abrüstung an zweiter Stelle stehen und auf diese folgen müßten.

Handelsverhandlungen Englands mit den Handelsstaaten

London, 30. Jan. Zu Verhandlungen mit der englischen Regierung ist eine litauische Handelsdelegation, die von dem

litauischen Gesandten in Washington, Valutis, geführt wird, eingetroffen.

Auch die englisch-lettische Verhandlung sind in vollem Gange, ebenso sind die Verhandlungen mit Estland in London wieder aufgenommen worden.

Kundgebung für Adolf Hitler und Mussolini in Lissabon

Paris, 30. Jan. Gavas meldet aus Lissabon, daß in einem Theater eine innenpolitische Kundgebung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Salazar zugunsten der nat.-soz. Propaganda stattfand, an der auch einige italienische Faschisten in Schwarzhemden teilnahmen. Als die Redner auf Adolf Hitler und Mussolini zu sprechen kamen, brach die Versammlung in stürmischen Beifall aus.

Daladier der kommende Mann

Paris, 30. Jan. Die Wahl des Präsidenten der Republik ist gestern morgen auf den Abgeordneten Daladier gefallen, der beim Verlassen des Gelys erklärte, daß der Präsident ihm den Antrag zur Kabinettsbildung angeboten habe. Er werde sofort Rücksprache mit seinen Freunden nehmen und dann im Verlaufe des Abends dem Präsidenten mitteilen, ob er den Auftrag annehme.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß Daladier seine Mitarbeiter noch im Laufe der Nacht bestimmen werden wird. Unter den unkontrollierbaren Gerüchten in den Wandelgängen der Kammer sei erwähnt, daß für den Posten des Außenministeriums von verschiedenen Seiten der Name Caillaux genannt wird, jedoch wird auch von anderer Seite behauptet, daß Daladier das Außenministerium selbst übernehmen und das Innenministerium dem bisherigen Handelsminister Frot überlassen werde.

Im Verlaufe des Nachmittags hat Daladier erklärt, es sei seine Absicht, eine Regierung energischer und achtenswerter Männer zu bilden, die entschlossen sind, die Autorität des Staates im Vertrauen auf die Republik wieder herzustellen. Man deutet nun diese Erklärung dahingehend,

In wenigen Worten

Berlin: Die Akademie für deutsches Recht hielt am Montag mittag im Berliner Rathaus ihre zweite Vollversammlung ab. Nach einleitenden Worten des Reichsjuristenrats Dr. Frank sprach Frau Professor Leo Merigal über „Rechtismus und Recht“. Am Montag nachmittag fand eine Arbeitsstagung der Akademie statt, wo u. a. auch das Gesetz der nationalen Arbeit zur Sprache kam.

London: Die britische Marinekonferenz wurde am Sonntag beendet. Admiral Dreyer, der Oberbefehlshaber der englischen Flotte in Singapur, wird Batavia einen Besuch abstatten.

Belgrad: Die Außenminister von Südslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei werden am 2. Februar in Belgrad zu einer Konferenz zusammentreten, auf der die Frage eines Balkanabkommens behandelt werden soll. Die Einberufung der Konferenz wird auf die ablehnende Haltung Bulgariens gegenüber einem solchen Abkommen zurückgeführt.

Tokio: Auf der Insel Dagelet an der Küste von Korea wurden nach einem schweren Schneesturm 11 erdverlorene Eingeborene aufgefunden.

Der wandelbare Starhemberg

Wien, 30. Jan. Starhemberg hielt am Sonntag auf einer Führertagung des niederösterreichischen Heimatschutzes eine seiner zur Genüge bekannten Reden. Er betritt dabei energisch, daß Alberti bei den Verhandlungen mit österreichischen Nationalsozialisten im Besitz einer von ihm, Starhemberg, selbst unterzeichneten Vollmacht gewesen sei. Seine, Starhembergs, Unterschrift müsse gefälscht worden sein. Immerhin ergab sich aus Starhembergs weiteren Darlegungen, daß er offenbar von dem politischen Referenten Alberti, Dr. Flor, über die Zusammenkunft Alberti mit nationalsozialistischen Vertretern unterrichtet worden war. Weiterhin meinte Starhemberg wörtlich: „Man könnte mit den Nationalsozialisten zusammengehen, wenn sie die Absicht hätten, den Faschismus durchzugeben; aber das wollten sie nicht.“ Und da er offenbar das Gefühl hatte, damit noch nicht genug zur Erhellung der politischen Umwelt getan zu haben, gab er, zum ersten Mal vor aller Öffentlichkeit

„die Bedingungen preis, unter denen er geneigt wäre, mit Adolf Hitler zu verhandeln.“

Darnach soll Adolf Hitler anerkennen, daß der Faschismus in Österreich durch den Heimatschutz vertreten und eine Nationalsozialistische Partei in Österreich „überflüssig“ sei. Im Austausch dafür ist Starhemberg großzügigerweise bereit, mit sich darüber reden zu lassen, in welcher Form Österreich in anhängenpolitischer Beziehung der deutschen Regierung seine „Unterstützung leihen“ könne.

Sturm auf die Sparkassen in Frankreich

Täglich 1 Million Franken Abhebungen.

Paris, 30. Jan. In Nancy und in Nizza fand in der vergangenen Woche ein Sturm auf die Sparkassen statt. Durchschnittlich wurden täglich gegen eine Million Franken abgehoben. Die Zweigstelle der Bank von Frankreich mußte einspringen, um den Anforderungen genügen zu können.



Kriminalroman von Werner Markus

„Wie willst du das anstellen?“
„Mit viel Raffinesse natürlich und mit einer sicheren Hand. Die sichere Hand hast du, ich denke, ich kann mich auf dich verlassen.“
„Was soll das bedeuten?“
„Das soll bedeuten, daß du im richtigen Moment den ehrenwerten Max Goldermann so ein bißchen um die Ecke bringst.“
„Um, also ein — Mord. Fällt ein nettes Stück Geld dabei für mich ab?“
„Selbstverständlich, Reile. Bei zwei bis drei Millionen sollst du dein gutes Teil abbekommen.“
„Aber warum soll der Kommerzienrat verschwinden?“
„Für zu. Wie gesagt, der Kommerzienrat ist sehr aufgebrächt und will, wie er mir in einem schwachen Moment erzählte, auch nicht vor dem Neuhäuserstein zurückweichen. Das heißt, wenn sein Sohn auf die Bühne geht, wird er ihn enterben.“
„Der blöde Hammel von Sohn!“
„Sehr richtig, mir jedoch äußerst sympathisch!“
„Das kann ich mir denken.“
„Ich werde diesem Egon Goldermann ein bißchen Theater vorspielen, daß ich aus reiner Nächstenliebe Interesse an seinem Fortkommen hätte. Theaterdirektor Munsel werde ich für den Fall interessieren. Auf diese Weise hoffe ich, daß wir Egon Goldermann schon recht bald

auf der Bühne sehen. In diesem Moment wird der Kommerzienrat seine Drohung wahr machen und seinen Sohn enterben.“

„Und was kommt dann?“

„Dann, Reile, kommt der große Coup. Ich werde den Herrn Kommerzienrat so verrückt und verliebt machen, daß ich ihn ganz in meine Macht bekomme. Dann wird es nicht schwer sein, ihm durch die Blume klar zu machen, daß er so gewissermaßen verpflichtet ist, seiner kleinen Freundin Orla Pittsborn, die ihn so furchtbar liebt — wie er sich einbildet — ein anständiges Erbe zu hinterlassen als Lohn für all die süßen Stunden, die er mit mir verlebt hat.“

„Ob du ihn so weit bringen wirst, das Testament zu deinen Gunsten aufzustellen?“

„O, ich habe schon anderen Männern den Kopf verdreht, und Goldermann ist einer der verrücktesten, die mir bisher begegnet sind. Immerhin verständlich. — Er hat keine Frau mehr.“

„Sehr fein ausgeklügelt. Aber was wird, wenn wir so weit gekommen sind?“

„Ist Egon Goldermann erst Opernsänger, müssen wir das Tun und Treiben Goldermanns beschatten und uns irgendwie einen Einblick in das Testament, das er zweifellos aufsetzen wird, verschaffen. Sind wir erst über den genauen Inhalt informiert, müssen wir weiter überlegen, was zu tun ist.“

„Und der Mord?“

„Darüber wollen wir uns jetzt noch keine Sorgen machen. Wir müssen natürlich den Mord so raffiniert vorbereiten, daß nicht der geringste Verdacht auf uns fällt, besonders, da ja das Testament zu meinen Gunsten aufgestellt sein wird.“

„Na, an mir soll es nicht liegen. Für ein anständiges Trinkgeld tut man viel. Immerhin muß ich vorsichtig sein, bin den Spürhunden noch verschiedene Jahre Zuchthaus schuldig.“

„Werden schon irgend einen Trick ausüpfeln, daß man uns nichts anhaben kann.“

„Wie willst du dich denn an Egon Goldermann heranzemachen, um ihm deine Hilfe zu einem Zustandekommen eines Engagements anzubieten?“

„O, hier ist man mir sogar entgegengekommen. Ich hatte die Tochter des Kommerzienrats bereits eine Woche vor der Bekanntschaft mit Goldermann beim Tennisspielen kennen gelernt. Am nächsten Tennismittag, eben an dem Tage, an dem der letzte Streit zwischen Vater und Sohn gewesen ist, kam Lore Goldermann in Begleitung ihres Bruders, und die Geschwister brachten mir die Bitte vor, ein Engagement für Egon zu vermitteln, direkt oder indirekt. Um nicht unhöflich zu sein, versprach ich meine Hilfe. Ich hatte natürlich kein besonderes Interesse daran, da wir hier in Berlin anderes bezweckten, als jemandem aus lauter Nächstenliebe zum Ziele zu verhelfen. Am selben Abend jedoch lernte ich Kommerzienrat Goldermann kennen, der mich nach Schluß der Vorstellung in meiner Garderobe aufsuchte. Als ich von diesem dann über das Verhältnis zu seinem Sohn erfuhr, war mein Interesse gewaltig gestiegen, und die beiden Geschwister werden sich wundern, mit welchem Eifer ich bemüht bin, ihren Wunsch zu erfüllen, hahaha!“

„Na, dann auf gut Glück. Profit, Orla Pittsborn.“

„Profit, Reile!“

„Jetzt könnten wir also hier verschwinden.“

„Ich denke auch. Du bist ja jetzt über alles im Bilde und weißt, was unsere nächste Aufgabe ist.“

Jimmy Braun sah noch immer unter der Bodenklappe und hatte das Gespräch in allen Einzelheiten belauscht. Er lachte belustigt. Er würde dieser „Schauspielerin“ die Suppe schon gründlich versalzen.

Er hörte, wie sich die Schritte der beiden entfernten. Dann bemerkte er über sich den schweren Gang Franz Bullnicks, der wahrscheinlich den Tisch abräumte.

Jimmy Braun pochte kräftig an der Bodenklappe. Dann wurde sie vorsichtig hochgezogen, und Braun blickte in das verdukte Gesicht Bullnicks.

(Fortsetzung folgt.)

Die heutige Sitzung des Reichstags mit der Regierungserklärung durch den Reichskanzler Adolf Hitler wird auf alle deutschen Sender übernommen werden.

Dusenbach, 30. Jan. Die goldene Hochzeit können heute in seltener körperlicher und eifriger Frische die Eheleute Robert und Elisabeth Vogel feiern.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Pforzheim, 30. Jan. (Edele Kumpanen.) In einer Saale der oberen Au der Pforzheimer Altstadt gab es am Sonntagabend eine wilde Schlägerei.

Offenburg, 30. Jan. In Schenkstatt genommen wurden am Samstag fünf Personen von auswärts, weil sie staatsfeindliche Aeusserungen getan haben.

Offenburg, 30. Jan. (Tot aufgefunden.) Auf der Strecke Ohlsbach - Gengenbach wurde die Leiche eines Arbeiters des städtischen Gaswerks Offenburg aufgefunden.

Innenminister Pflaumer in Singen

Singen a. S., 30. Jan. Der badische Minister des Innern Pflaumer sprach am Samstagabend in der 'Eisbahn' über 'ein Jahr Reichsregierung Hitler'.

Aus der Pfalz

Kandel, 30. Jan. (Töblicher Verkehrsunfall.) Das 6 Jahre alte Söhnchen Walter des Schmiedemeisters Ludwig Kleinlein, Eisenbahner a. D., wurde, als es in der Schlageterstraße schnell dieselbe überqueren wollte, von einem Wagen eines Apothekers aus Hagenbach erfasst.

Pirmasens, 30. Jan. (Lebensmüde.) Der 45jährige Zwicker Georg Ringelschäfer wurde Samstag vormittag auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Handball - Gauliga

Turnverein Ettlingen - TuSpV. Rühlloch 6:8

Man wäre fast geneigt ob des unglücklichen Ausgangs des vorgestrigen 13. Spieles etwas abergläubisch zu sein, wenn die Tatsache der Ueberlegenheit der Gäste nicht so eindeutig feststände.

Rühlloch hat verdient gewonnen, Ettlingen verdient verloren. Diese Niederlage ist dank des arden Puntvorsprunges für den Tabellenstand völlig belanglos.

Tabelle der Gauliga

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., Une., Verl., Punkte, Tore. Lists teams like Sp.B. Waldhof, Tu. Ettlingen, Tu. u. Spv. Rühlloch, etc.

Kreisklasse Karlsruhe:

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., Une., Verl., Punkte, Tore. Lists teams like Tu. Mühlburg, Tu. Durlach, etc.

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., Une., Verl., Punkte, Tore. Lists teams like Tu. Bruchsal, Turnerschaft 46 Raftatt, etc.

Table with 6 columns: Team, Sp., S., N., Z., P., Pkt. Lists teams like Tschf., 84 Weiertheim, Tbb. Pforzheim, etc.

Kurze Sportnachrichten

Bei den 4. Deutschen Winterkampfsportspielen im Saal wurden am Montag die isipportlichen Wettbewerbe mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf beendet.

Drei Ausschüsse hat der Reichssportführer von Tischammer und Osten in den Reichssportverband für Wettsübungen berufen.

Wilhelm Braungardt (Oldenburg), der langjährige Spielwart der D.L., hat sein Amt niedergelegt.

Letzte Nachrichten

Berlin. Auf einer Beisitzung des Allgemeinen Deutschen Waffenringes hielt Reichsminister des Innern Dr. Fric eine Rede, in der er sprach über das Bekenntnis des deutschen Waffenstudententums zum Nationalsozialismus.

Ein SM-Mann rüdtlings angeschossen

Köln, 30. Jan. Der SM-Mann Gottfried Kneiß aus Adl-Dünwald wurde am Montag gegen 14 Uhr, als er mit seinem Fahrrad den Birkenweg in Köln-Dünwald entlangfuhr, von einem auf dem Wege stehenden Mann durch einen Hüdenhieb schwer verletzt.

Eröffnung der Führerschulung für das deutsche Bankwesen

Frankfurt a. M., 30. Jan. In Anwesenheit zahlreicher Ehrenäste fand am Montagabend in der Aula der Johann Wolfgang Goethe-Universität die Eröffnung des ersten Kurses der Führerschulung für das deutsche Bankwesen statt.

Wetterbericht

Vorhersage für Dienstag: Vielfach dunstig, sonst im wesentlichen trocken, aber nur zeitweilig aufheiternd.

Rheinwasserstand.

Table with 2 columns: Station, 28. 1. 34, 29. 1. 34. Lists stations like Rheinfelden, Keßl, Maxau, Mannheim.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die uns beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen

Arnold Heubach

Lokomotivführer a. D.

zuteil wurden, sprechen wir unseren bestgefühlten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

August Heubach, Lokomotivführer

FAMILIEN-DRUCKSACHEN

- BESUCHSKARTEN
VERLOBUNGSANZEIGEN
VERMÄHLUNGSANZEIGEN
GEBURTSANZEIGEN
DANKSAGUNGSKARTEN
GLÜCKWUNSCHKARTEN

BUCH- UND STEINDRUCKEREI R. BARTH, ETTLINGEN

Kaiser's Kaffee!

Wir bieten in jeder Preislage beste Qualitäten, die Sie zufriedenstellen.



Versuchen Sie

Kaiser's Kaffee das Pfd. M. 2.-

" " " 2.40

" " " 2.80

" " " 3.-

Feinste Sorten " " " 3.20, 3.60

Konsum-Sorte " " " 1.80

3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Auf Lichtmaß

empfehle Kommunionkerzen glatt u. verziert, Opferkerzen, Verskerzen, Wachsstöcke und Magnillkate

Jos. Baureithel Wwe., Kirchengasse 32 bei der St. Martinskirche.

Einige Ster Buchen-Scheitholz zu kaufen gesucht. Angebots an Dentist Barabach.

Wieder eingetroffen:

Anträge auf Eröffnung des landw. Entschuldungsverfahrens

Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen Kronenstr. 26

Darlehen

ergibt hohe-Kreditlinie unter Reichsaufsicht. Vertret. Karlsruhe, Karlstr. 6, 1 Tr. Mitarbeiter gesucht.

Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

Lebensmittel gut und billig.

- Eiermacaroni Pfd. 45
Eierröhrchen " 45
Hartgriesmacaroni 38
Eier-Gemüsenudeln 48
Eier-Hörnle 48
Eier-Hohnudeln 48
Eier-Suppeneinlag. 48
Mischobst I 48
Zwetschgen I 48
Aprikosen Perser 35

- Marmelade Vierfr. Pfd 45
2 Pfd. Eimerle 85
1 Pfd. Eimerle 50
Zwetschgen m. Apfel 45
Apfelgelee 60
2 Pfd. Eimerle 105

- Tafelfett 57
Schweinefett raff. 85
Schweinefett amerik. 90
Nussmark 70
Maizkaffee 2 Pfd. 47
Futterflocken 5 Pfd. 80
Spelseflocken 1 Pfd. 25

- Marinaden 1 Ltr. 70
Marinaden 1/2 Ltr. 45
1a Qualität Salzheringe 10 St. 45
Oelsardinen von 18 an
und 3 Prozent Rabatt in Einheits-Marken.

Herm. Hauck Ettlingen